


1.

Ich will mich gar nicht lang besinnen
und gleich mit einem Dank beginnen:
Daß Ihr mit SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT
bei Tag und Nacht - zu aller Zeit -
in jedem möglichen Moment
nicht einfach nur nach Reglement,
nein, auch mit  den Dienst verrichtet
und selbst auf manche Freud' verzichtet!

Drum laß' ich mich stets neu „verpflichten“,
Euch jedes Jahr ein Heft zu dichten!

Doch diese SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT
hier sonderbare Blüten treibt!

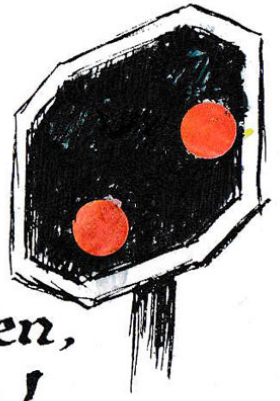
Vor lauter Stetem an Euch denken,
muß ich Euch nun dies Verslein schenken:

„Was ich so gerne möchte sein,“
daß soll darin geschrieben sein ...



Ich möcht' zu Euch blicken
aus jedem Signal,

daß Ihr ganz leise jedesmal
auch Mitgefühl dürft drin entdecken,
statt daß Euch tote Augen schrecken!



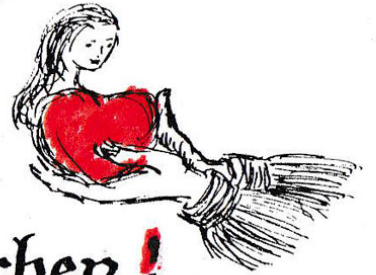
Möcht' Eurer Frau ganz innig sagen,
Euch stets

wie Ihr's mit ihr
auch werdet machen:

's gehört zu den

SELBSTVERSTÄNDLICHSTEN Sachen!

auf liebendem Herzen zu tragen!



Und wenn Ihr jeweils am Schlafen seid,

möcht' ich

in jener stillen Zeit

von Euch vertreiben, was Euch stört,

daß weder Lärm, noch Krach Ihr hört!



Weil all dies niemals möglich ist,

sag' ich Euch,

was Ihr lang schon wisst:

Ich bin bei Euch mit meinen Gedanken,

die kennen

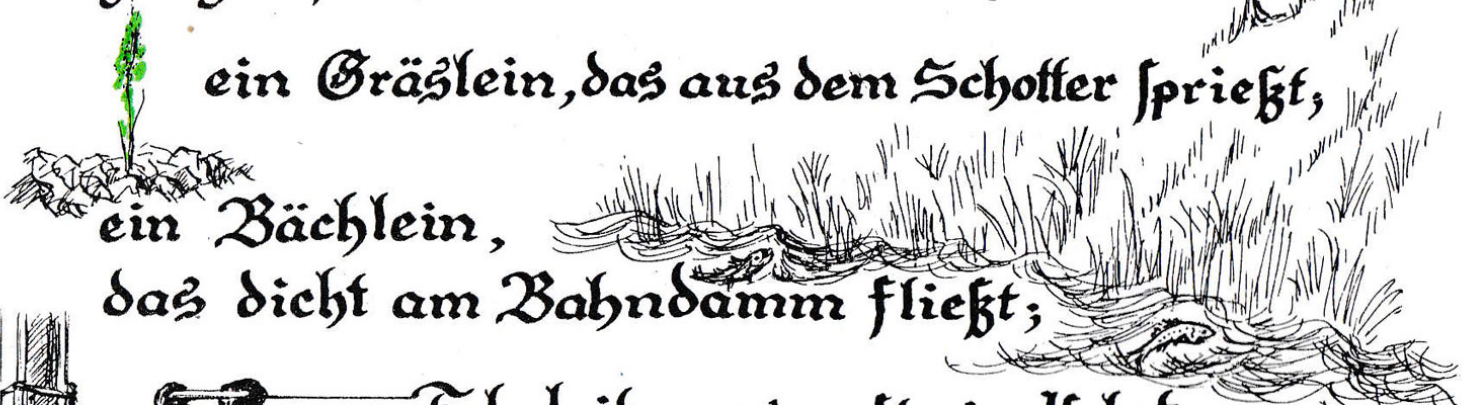
keine irdischen Schranken!

Ich möcht'
am Bahnbord ein Bäumchen sein,
zerzaust vom Wind und nur ganz klein,



ein Gräslein, das aus dem Schotter sprießt,

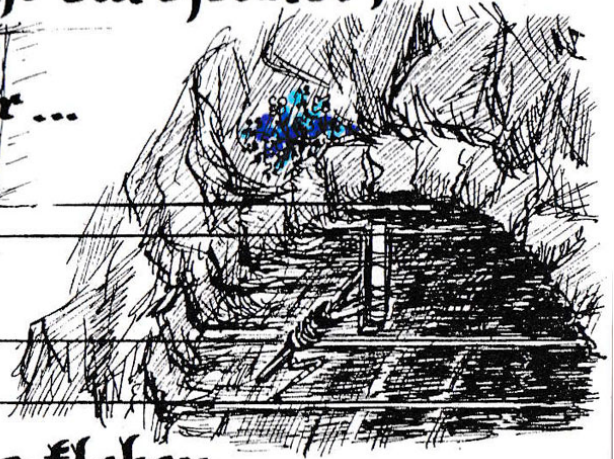
ein Bächlein,
das dicht am Bahndamm fließt;



am Fahrleitungsmast ein Isolator;

vielleicht sogar ein Depot-Tor ...

ein winzig Blümlein dunkelblau
und eng am Felsen,
hart und grau,
gleich überm Tunnelleingang kleben
und jede Zug-Durchfahrt erleben;



ein Vöglein,
welches bei Euch sitzt;
und wenn Ihr arg im Sommer schwitzt,
möcht' ich um Euch
die Kunden drehen,
um kühlen Wind
Euch anzuwehen!



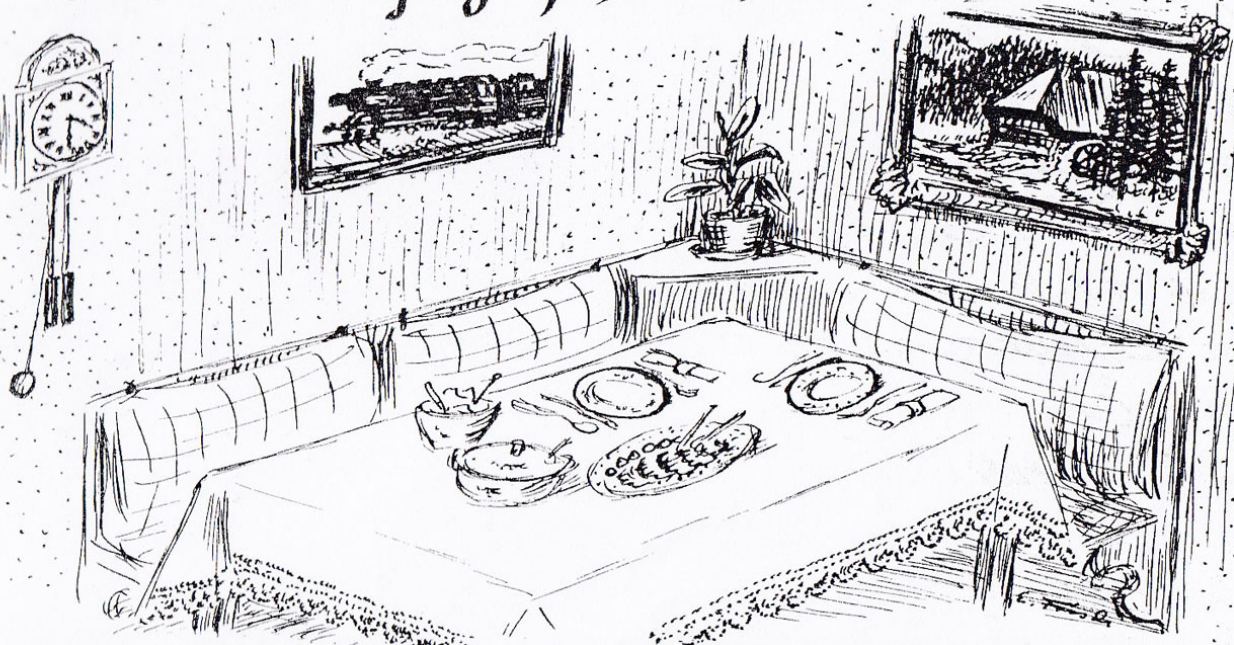
Und hättet Ihr mal eine Krise beim Fahren,
möcht' piepsend ich Euch
vor dem Schlaf bewahren!



7
Habt Ihr die Tage schon gezählt,
an welchen es an nichts gefehlt?

Keine Verspätung, gut in der Zeit,
auch keine Störung weit und breit,
gesund und munter, voll frischem Mut-
von A-Z ging alles gut.

Ihr kommt nach Haus, und gleich geht's weiter,
denn Eure Frau sagt lieb und heiter:
„Schön, daß Du wieder bei mir bist,
ich habe Dich schon so vermisst!
Drum habe ich aufs Mal gedacht:
statt daß ich den Besuch gemacht,
kocht' ich das Lieblingessen Dir -
egal, ob es jetzt schon halb vier!“



Wie schön, wenn diese Atmosphäre
im Alltag SELBSTVERSTÄNDLICH wäre!

Doch leben wir in einer Zeit,
da dies nicht SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT!

Wie oft wird uns erschreckend klar,
daß es nicht SELBSTVERSTÄNDLICH war,
wenn Ihr gesund und unverfehrt
nach Hause seid zurückgekehrt !

Drum sollt' es SELBSTVERSTÄNDLICH sein -
dies leuchtet wohl ein Jedem ein -
stets neu zu danken, still und leis'
für die Bewahrung auf dem Gleis !

Doch - will an bitterharten Tagen,
wenn Ihr die Last kaum könnt ertragen,
am Herzen die Verzweiflung nagen,
ist's keine SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT,
daß Euch in jener Dunkelheit
möcht' Christi Retterhand ergreifen,
die über Bitten und Begreifen
auf felsenfesten Grund Euch stellt,
daß neues Licht die Nacht erhellt,
Euch Kraft verleiht in dieser Welt !



Ich seh's als SELBSTVERSTÄNDLICH an,
daß - wer auch wirkt im Dienst der Bahn -
ob Gleisarbeiter oder Gramper -
ob alleroberster Beamter -
sich eingesteht ganz frei und ehrlich:

„ der And're ist auch unentbehrlich ! ”

Man ist aufeinander angewiesen,
drum darf man sich nicht das Leben vermiesen !

Die beste SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT
wär' alsdann endlich Wirklichkeit:

Wenn alle zieh'n am gleichen Strick,
mit zuversichtlich klarem Blick !
Natürlich müssten alle Hände
gemeinsam ziehn am selben Ende !.....



Doch diese SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT
ist leider noch nicht Wirklichkeit,

wie Euch gleich hier der „Anhang“ zeigt !

♥lichen
Mit lieben Grüßen -
bis zum nächsten Wiedersehen!
Escher